

frauwen [Euphemia Honegger] und Kinderen⁴ mein Guoss."

"Diewyl mier gantz woll bewisst dass Zuo Baden [an der Jahrrechnung] umb dieserem Span, dess H. Landtvogts [der Freien Aemter, Hans Konrad W e r d m ü l l e r] Erkhandnuss mit gmehrter handt bestettiget worden, und das herr Landtschryber [der Grafschaft Baden, Johann Franz C e b e r g], in ertheilung des Recesses eben ein missverstand muos gehabt haben. Also hab ich nit allein mit guotem fuogen, hierinn willfahren, Sonders auch nit finden Können, dass solches begären uff disere Wyss Und hinderugs des gägentheils [gemeint Zürich], dem Gottshuss Nuzlich, Loblich, undt erspriesslich ware, So hab ich myn wollmeynung, Rath und bedenken dem H. Schw[ager] haupt. [Johann Balthasar] H o n e g g e r n [- Zurlaubens Gattin Euphemia war dessen Halbschwester -] schriftlich repraesentiert mit Pit der guoten Frauen alles bestermassen Zu Verstähn Zegeben den 11ten Octobris 1649.

Nota, belangend Hermatschwylers stürstritt zwischen dem Gottshuss und dem Amt dasselben 1649."

- 1) s. EA VI 1, 6 (Nr. 10). In den gedruckten EA ist von diesem Steuerstreit nichts verzeichnet. Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) s. AH 96/20 sowie spez. AH 66/52 K Anm. 1
- 3) s. AH 28/161; AH 29/46
- 4) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1.ff

Original, mit Siegel. Nota und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. AH 96, 307-308 - Blatt 308^I leer

144

1599 Juni 13., Zug

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN AN DEN BÜRGERMEISTER VON ZÜRICH, HANS KELLER

"Jch hab üwer schriben [vom 1./11. Juni]¹ an mich zwar nitt ohne sonders verwunderen ennpfangen, furnemlich unnd diewyl Jer gegen minen gnedigen Herren unnd Obern [Ammann und Rat der Stadt Zug?] in ettwas verdacht, mitt höchster üwerer beschwernus, stecken und syn solttend mier aber solche sach gantz frembd, deren auch mitt nichten hören gedennen noch reden weder vor noch nebett minem gnedigen Herren. Darmit Jch aber der sachen ein grund eherfahr, so hab Jch wegen alter liebe unnd freundschaftt gegen üwch, nitt umbgehn sollen noch wellen, solches üwer ann mich schriben minen gnedigen Herren vorzuoffnen, als dann auch beschehen, darob sy mine gnedige Herren furwar auch ein hoch verwunderen unnd sonders beduren, wegen solcher Lugentragern, als ohne Zweifel in diser sach beschehen, genommen unnd empfangen, Derohalben mier befolchen üwch Jre fründtliche Dienst unnd grutz ann-

zumelden unnd üwch zpitten wellend üwere hierumb angenommne beschwerd, von üwch werffen, unnd nitt anders gedencken denn das üwch dess Ohrts alle Unnwarheitt fürgeben worden unnd also mine gnedige Herren von kheinem heimlichen noch offentlichen verdacht gegen Jnen in der warheitt khein wussen Tragen sonders Zu uwch wie dann Jeder Zitt beschehen als Zu Jrem wahren gethruwen Lieben unnd gutten frundt unnd Alten Eydtgnossen, inn allen furfallenden sachen, gutter hoffnung trost unnd Zuversichtt sind, we dann Jres sy gegen uwch geneigtten unnd gutten willens Wellend Jer derohalben in erwegung diser sach bey uwern Gnedigen Herren unnd Obern [Bürgermeister und Rat] ahnhaltten, darmitt Jnn künftigen solchen fählen, nitt alle Zitt Jeden Lugentragern Lichtlich glauben geben werde, sonders Jederzeit die Oberkheitten wann Jhnen derglichen begegnen, eyn anderen hierumb Zuschribent unnd erjnnerend, werdend sy alsdann bedersyts eynanderen, mitt gebürlicher unnd fründtlicher anttwurt Zebegegnen wüssen, dann solche sachen und lügen, von niemandem anderst dann von fynden eynes gutten rüewigen wolstandts, als die Jenigen so von demm Geist der Uneinikeitt beleitett, deren leider wol ettliche Zu besorgen under beider-syts Oberkheitten wohnen möchttend, harkommen entspringen unnd erdichttet werden, derohalben gutt were das mann eynmal solche erkundigen, darmitt Jhnen, andern Zu einem beyspiyl, Jrem verdienen nach gelohnett wurde, Habend also Jer als min gethruwer Lieber Herr gutter fründt unnd altter Eydtgnoss, diss bester fründtlicher unnd gutthertziger wolmeynung von mier anttworttswyse Zu vernemmen, Mitt ahnhangender pitt mich Jeder Zitt als noch bisshar inn überem gutten fründtlichen gunst unnd gnaden fur bevolhen Zuhaben, uwch hargegen was liebe unnd dienst Zuerzeigen byn Jch fryens unnd gantz unverdrossnens willens".

1) s. AH 96/147

Kopie - AH 96, 309-310

[1641?]¹

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN] L[AURENZ] MEYER [VON BALDEGG] AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"J'ay sçeu de mon homme qu'hier soir M^r [Beat Konrad?] Wi[c]kart [der Zuger Stadtschreiber] luy a baillé une lettre que i'ay veu estre adressée a M^r le Conte [Carlo Emanuele] Casatj [Ambassador von Mai-